

OÖN Nachrichten Zeitungsarchiv

[zurück](#) | [neue Suche starten](#) | [zur Ergebnisübersicht](#)

vom 10.06.2011 - Seite 025

Kunstszene

Scheibls Farbköder in der Gmundner Galerie 422

Von Irene Gunnesch

Sind's orbitale Tiefen, was da so meditativ-intensiv pastellfarben leuchtet? Ist's ein rasant rotierender Strudel aus buntem Magma, was da von innen heraus zu glühen scheint? Sind es wilde Rudel fremder Tierwesen, die einander durch sperrige Gespinste jagen? Sind's Höhlen aus scharf reflektierenden Kristallen, zerkratzt von allzu gierigen Schürfern?

Alles zusammen vereinen die Bildwelten des aus Gmunden stammenden Künstlers Hubert Scheibl (*1952), der unter dem Titel "Destination 47/13" nach drei Jahren wieder in seiner Heimatstadt ausstellt. Margund Lössl zeigt in ihrer Galerie 422 (gleich neben der Traunbrücke) die farbkräftigen Abstraktionen des Vertreters der "Jungen Wilden". Großformatige Ölgemälde im ersten Stock, seismographisch durchzeichnete Papierarbeiten im Parterre.

Hubert Scheibl - dereinst an der "Bildenden" Student bei Max Weiler und Arnulf Rainer - ist seit seinen Ausstellungs-Anfängen begehrt bei internationalen Sammlern. Versteht es Scheibl doch wie kaum ein anderer seiner Oeuvre- und Zeitgenossen, einen nur auf den ersten Blick ungestüm wirkenden energischen Gestus perfekt mit unmittelbarer Ästhetik zu vereinen.

Gewollte Assoziationen

Das malerische/formale Können und Wissen hat Scheibl längst im kleinen Finger. So ist es ihm auch bestens möglich, eventuell zu ertappendes Kalkül geschickt hinter raumgreifender, vermeintlich spontaner Dynamik zu verbergen. Die "Schönheit", das Ansprechende, ist auch in all der präzise dosierten Expressivität immer wieder zu finden. Denn Scheibl weiß, was er tun muss, um Gefühle anzusprechen und sein "Publikum" zu von ihm gewollten Assoziationen zu lenken.

Ob dies in Bildtitel gebettete, Filme zitierende Sätze wie "Ich habe Angst, Dave" aus Kubricks "Odyssee im Weltraum" sind, ob atmosphärische Hinweise wie "Meltemi", oder einfach paradoxe Interventionen - das Manipulative (ohne dies negativ zu bewerten) ist auch in den hier in Gmunden zu sehenden Werkgruppen und Einzelarbeiten omnipräsent. Damit schafft Hubert Scheibl parallel zu seinen Bildwerken erzählerische Meta-Ebenen.

Die Arbeiten funktionieren

Mit Namen wie "Nicotin on Silverscreen", "No ginger b" oder "Shar c" gibt er flugs Impulse zum Nachdenken. Und es ist völlig egal, ob er damit vielleicht davon ablenken will, dass er manchmal einfach "nur" wunderschöne Farbköder auswirft, oder tatsächlich den Intellekt herausfordert.

Es ist auch egal, dass manche Arbeiten in ihrer wie hinterleuchtet wirkenden Farbigkeit die von vielen Kunstschaffenden gescheute Grenze zum Dekorativen überschreitet: Scheibls Arbeiten funktionieren auf allen Ebenen. Auch auf jener des Verkaufs. Aber wer - bittgarschön - sagt denn, dass sie das nicht dürfen?

Info: bis 31. Juli; Galerie 422; An der Traunbrücke 9-11; Gmunden; Mi, Do, Fr 14-18; Sa 10-17; So 10-13 Uhr. Preise: 4500 - 45.100 Euro; Kontakt: www.galerie422.at.

Fenster ins All: Scheibls Beitrag zur "Odyssee im Weltraum" (gunn)

[zurück](#) | [neue Suche starten](#) | [zur Ergebnisübersicht](#)